

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Anna Hüllner holt Silber

Mit Präzision, Nervenstärke und Leidenschaft hat Anna Hüllner bei den EuroSkills im dänischen Herning überzeugt. Die Maler- und Lackiererin aus Helmlingen wurde Vizeeuropameisterin und setzte damit ein starkes Zeichen für das südbadische Handwerk

Von der Ortenau aufs europäische Podium: Anna Hüllner aus Rheinau-Helmlingen hat bei den EuroSkills 2025 in Herning (Dänemark) die Silbermedaille gewonnen und ist damit Vizeeuropameisterin geworden. Die 24-jährige Maler- und Lackiererin, die im Europa-Park in Rust arbeitet, setzte sich in einem hochkarätigen Feld gegen starke internationale Konkurrenz durch und krönte ihre intensive Vorbereitung mit einem herausragenden Ergebnis. „Ich bin mega überwältigt und hätte nie damit gerechnet - alle waren so stark“, sagte Hüllner unmittelbar nach der Siegerehrung. „Es ist eine unglaubliche Last und Anspannung von mir abgefallen. Ich konnte und kann es immer noch nicht fassen, aber ich bin total glücklich mit der Silbermedaille.“

Drei Tage voller Spannung und Emotionen

Der Wettbewerb in Herning verlangte den Teilnehmenden alles ab. Hüllner, seit zwei Jahren Mitglied des deutschen Maler-Nationalteams, zeigte dabei Bestleistungen. Über drei Tage hinweg mussten unter Zeitdruck und strengen Bewertungsmaßstäben ihre Aufgaben erfüllt werden - von präzisen Linienarbeiten bis hin zu kreativen Gestaltungselementen. „Jeder Wettkampftag wurde spannender. Der zweite Tag war sehr heftig, lang und anstrengend, der dritte emotional sehr fordernd“, berichtet Hüllner. Trotz aller Anstrengung überwiegt bei ihr die Dankbarkeit: „Es war ein wunderschönes Erlebnis. Ich bin so dankbar, dass ich dabei sein durfte - und mit einer Silbermedaille nach Hause fahren kann.“

Auch die Handwerkskammer Freiburg zeigt sich begeistert vom Erfolg der jungen Malerin. Kammerpräsident Christof Burger würdigt Hüllners Leistung: „Anna Hüllner ist ein großartiges Aushängeschild für unser Handwerk. Ihr Fleiß, ihr Können und ihre Leidenschaft haben sich ausgezahlt. Im Namen des gesamten



Echtheitstest fürs Edelmetall: Maler- und Lackiererin Anna Hüllner feierte bei der Siegerehrung der EuroSkills 2025 mit starken Emotionen ihre Silbermedaille. Im Wettbewerb setzte sie sich gegen eine starke internationale Konkurrenz durch. Foto: WorldSkills Germany

südbadischen Handwerks gratuliere ich ihr herzlich zu diesem großartigen Erfolg.“

Für Hüllner ist die Silbermedaille nicht nur ein persönlicher Triumph, sondern auch ein Signal an die Branche: „Ich hoffe, dass das fürs Handwerk ein Zeichen setzt - gerade weil alle Handwerkerinnen und Handwerker im Team so gut abgeschnitten haben. Wir haben uns gegenseitig unterstützt und füreinander gefreut.“

Mit insgesamt sieben Gold-, sechs Silber-, drei Bronze- und sechs Exzellenzmedaillen landete die deutsche Berufe-Nationalmannschaft auf Rang zwei im Nationenranking - ein starkes Ergebnis, das die Qualität der dualen Ausbildung in Deutschland unterstreicht.



Absolute Konzentration: Während des EuroSkills-Wettbewerbs mussten Topleistungen unter Zeitdruck geliefert werden. Foto: WorldSkills Germany

Nach Monaten intensiver Vorbereitung, unzähligen Trainingsstunden und mentalem Coaching ist Hüllners Bilanz eindeutig: „Wenn man die Chance hat, mitzumachen, sollte man es unbedingt tun. Es ist eine Erfahrung, die man nie vergisst.“

Größte Leistungsschau der beruflichen Bildung

Die EuroSkills sind Europas größte Leistungsschau der beruflichen Bildung: 585 junge Fachkräfte aus 32 Nationen traten in 38 Disziplinen gegeneinander an. Vor mehr als 100.000 Zuschauerinnen und Zuschauern mussten die Teilnehmenden ihre Fertigkeiten unter realistischen Arbeitsbedingungen und unter Zeitdruck unter Beweis stellen.

Traktor trifft Tablet

Eine Zusatzqualifikation der Kammer Freiburg macht Azubis der Land- und Baumaschinenmechatronik fit für die digitale Zukunft

Marius Blum sitzt im John Deere 155 6R - einem GPS-fähigen Traktor. Vor ihm eine futuristisch anmutende Bedieneinheit samt Joystick und Display. Er kalibriert den Empfänger des grün-gelben Schleppers, speichert die exakten Koordinaten und richtet das Spurführungssystem ein. Nun fährt die Maschine auf den Zentimeter genau - fast autonom. „Das Spannende ist, wie viel Technik heute in den Maschinen steckt“, sagt der angehende Land- und Baumaschinenmechatroniker. „Und wie viel man schon während der Ausbildung damit arbeiten kann.“ Die Ergebnisse seines Auftrags - das Einmessen eines Feldes - hat Blum in eine Online-Datenbank hochgeladen. Für ihn war das eine der lehrreichsten Erfahrungen seiner bisherigen Ausbildung.

Möglich wurde das durch die Zusatzqualifikation „Erprobung von Digitaltechnologien in der Landbau-Technik“, die von der Handwerkskammer Freiburg in Kooperation mit der Gewerbeschule Breisach und

regionalen Ausbildungsbetrieben organisiert wird. Bereits im vergangenen Jahr ging der Kurs in die zweite Runde. 13 motivierte Auszubildende beschäftigten sich mit digitalen Lenksystemen, dem Einmessen von Feldern via RTK-GPS und der Anwendung der ISOBUS-Technologie. Unterstützt von ihren Betrieben erhielten sie Zeit, Maschinen und digitale Werkzeuge, um reale Arbeitsaufträge eigenständig zu bearbeiten.

Smart Farming statt Schraubenschlüssel

„Der Beruf des Land- und Baumaschinenmechatronikers befindet sich im Wandel - weg vom rein mechanischen Handwerk, hin zu einem technikbasierten, digitalen Berufsfeld“, erklärt Gerhard Heinrich, Lehrer an der Gewerbeschule Breisach und Kursleiter. Die Besonderheit des Angebots: Es verbindet Präsenzunterricht mit digitalen Lernphasen („Blended Learning“), die von der Handwerkskammer Freiburg in Kooperation mit der Gewerbeschule Breisach und



Im Führerstand eines Schleppers bereitet Marius Blum seine nächste Fahrt vor - mit Display, GPS und Joystick. Foto: privat

durch die Plattform Moodle und eine begleitende Chatgruppe. „Ziel ist es, digitale Kompetenzen frühzeitig zu fördern und gleichzeitig das analytische Denken sowie die Problemlösefähigkeit zu schulen“, so Heinrich.

„Leider bleibt im normalen Ausbildungsalltag oft wenig Zeit für vertiefte digitale Inhalte - dieser Kurs schafft dafür den Raum.“

Für Bernd Hensle, Leiter Berufsbildung Elektro-, SHK-, Maler- und

Friseurgewerke bei der Handwerkskammer Freiburg, ist die Zusatzqualifikation ein voller Erfolg: „Ein großer Dank gilt den Lehrern, die den Kurs mit viel Engagement entwickelt und durchgeführt haben. Auch Schulleiter Sven Steinlein hat die Umsetzung an der Gewerbeschule Breisach maßgeblich unterstützt.“

Das Erfolgsmodell geht in die dritte Runde

Ermöglicht wurde das Projekt durch die Beteiligung der Handwerkskammer am Förderprogramm „InnoVET-LBT Forward“, das unter der Leitung des Bundesverbands LandbauTechnik von 2020 bis 2024 lief. Bereits jetzt ist klar: Im Schuljahr 2025/2026 geht das Erfolgsmodell in die dritte Runde. „Wir hoffen, dass sich die teilnehmenden Auszubildenden mit ihrem Know-how als angehende Spezialisten für digitale Technologien in der Landbau-Technik etablieren“, sagt Hensle. „Das moderne Handwerk braucht genau solche Fachkräfte.“

Energie im Wandel

Wie Handwerksbetriebe Risiken abfedern können

Steigende Energiepreise, neue Regelungen und unsichere Förderprogramme stellen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor große Herausforderungen. Der Energiemarkt ist im Wandel. Viele Betriebe spüren die Veränderungen bereits heute - doch mit der richtigen Strategie lassen sich Risiken abfedern und Chancen nutzen. Ein kostenloses Web-Seminar der Handwerkskammer Freiburg am 30. September erläutert, warum KMU schon heute aktiv werden sollten, um morgen sicher zu sein.

Expertinnen und Experten informieren von 16.30 bis 17.30 Uhr darüber, warum Energie längst ein zweiter Lohnblock ist und welche gesetzliche Rahmenbedingungen für Handwerksunternehmen relevant sein können. Zudem erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, mit welchen Lösungen (etwa Photovoltaik, Speicher, Wärmepumpe, Steuerung) Betriebe sich unabhängiger machen, welche Förderungen es aktuell noch gibt und wie diese beantragt werden können.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/energie

Wie Azubis sicherer werden

Präsenz-Workshop für Azubis und ihre Ausbilder

Konflikte im Betrieb und mit Kunden können dazu führen, dass sich Auszubildende schnell verunsichert fühlen. Ein Workshop der Handwerkskammer Freiburg am 10. Oktober in der Gewerbe Akademie Freiburg möchte den Azubis Sicherheit im Umgang mit vielen sozialen Situationen vermitteln, die das betriebliche Miteinander prägen und teilweise auch von Kunden wahrgenommen werden.

Im Workshop „Wie sich Auszubildende positiv präsentieren und zu einem guten Betriebsklima beitragen können“ mit der Diplompsychologin Antje Schuck-Schmidt bekommen die Auszubildenden, aber auch die Ausbilderinnen und Ausbilder Anregungen, Hilfen und jede Menge praktische Tipps zu einer gelungenen Ausbildung.

Am Vormittag ist das Training für die Azubis (Regeln, Auftreten, Kommunikation, konstruktives Einfordern) geplant, am Nachmittag findet dann ein gemeinsamer Workshop mit den Ausbilderinnen (Präsentation, Feedback, Leitlinien) statt. Anmeldeschluss ist der 2. Oktober. Zwei weitere Termine in Schopfheim und Offenburg sind im November geplant.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.hwk-freiburg.de/azubi-workshop

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333

Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin



Passend für jedes Freiburger Bächle: Schreinermeister Johannes Wittich (li.) hat die „Bächlebrücke“ entwickelt und wurde dafür mit dem Freiburger Innovationspreis ausgezeichnet. Das Spielzeug ist nicht die einzige innovative Idee des Freiburgers, die Handwerk und Design auf spannende Weise verbindet. Foto: privat

Der Brückenbauer

Der Freiburger Schreinermeister Johannes Wittich sorgt mit innovativen Holzideen für Designwunder und glänzende Kinderaugen. Für seine „Freiburger Bächlebrücke“ wurde er beim Freiburger Innovationspreis geehrt

Wer die Werkstatt der Möbelschreinerei von Johannes Wittich betritt, kann auf den ersten Blick erahnen, dass hier nicht nur Möbelstücke, sondern innovative, gut durchdachte Designideen, Sitzelemente und spannende Spielzeuge entstehen. Neben Werkzeugen, Arbeitsmaterialien und Holzresten prägen auch Kunstwerke, Gemälde und Zeichnungen den Raum. Viele davon selbst geschaffen von Schreinermeister Wittich. Der innovative Freiburger nutzt insbesondere das Zeichnen, um seine Kreativität anzuregen und neue Ideen zu bekommen. „Ich kann dabei mit Ideen und Einfällen spielen oder ganz unabhängig davon kreativ sein. Es hilft, sich nicht von vornherein direkt auf ein Ergebnis zu fokussieren.“

Reduziertes Design, umfangreiche Funktionen

Im Büro und Ausstellungsraum über der Werkstatt ist ein Produkt der Schreinerei nicht zu übersehen: Der „Freiburger Hocker“. Der Schauraum liegt dabei über den Köpfen der Besucher: Die Auswahl an verschiedenen Hockern hat Johannes Wittich im Schrägdach installiert – so kann jeder Kunde auf einen Blick sein individuelles Modell aussuchen. Der vierbeinige

Hocker lässt sich mit einer genial einfachen Idee in ein perfektes Sitzmöbel für ergonomisches Sitzen verwandeln.

Der „Freiburger Hocker“ ist nicht das einzige Produkt, das mit einem reduzierten, aber formschönen Design und gleichzeitig mit zahlreichen Funktionen punkten kann: Unter anderem gehört dazu auch der „Freiburger Weihnachtsbaum“ – und die „Freiburger Bächlebrücke“.

Mehr als ein Spielzeug: Eine Brücke für alle Bächle

Für dieses Spielzeug hat Johannes Wittich Mitte Juli den Sonderpreis der Handwerkskammer Freiburg beim Freiburger Innovationspreis gewonnen. Die Brücke kann über die berühmten Freiburger Bächle gespannt werden und trägt bei korrekter Aufbauarbeit sogar das Gewicht eines Menschen. Ein Spielzeug also, dass früh ans Handwerk und das Thema der Statik heranführt.

Die Idee dahinter schlummerte schon lange in Wittichs Hinterkopf. „Ich war schon immer fasziniert von Gewölben“, berichtet er. „Eine weitere Inspiration waren schließlich meine beiden Enkel“, sagt der 60-Jährige. Für sie wollte er ein Spielzeug entwickeln und brachte die Idee des

Gewölbes damit zusammen. Nachdem er einen Prototyp – deutlich größer als die Endversion – erstellt hatte, nahm er sich den Luxus und zog sich für drei Wochen aus dem eigentlichen Arbeitsalltag heraus.

„Ich habe 120 Stunden mit Bauklötzen gespielt“, lacht er. Genauer gesagt optimierte er seine Ideen bis ins kleinste Detail. Denn was auf den ersten Blick wie Bauklötze wirkt, ist ein ausgetüfteltes System an millimetergenau ineinandergreifenden Teilen. „Es gibt 29 verschiedene Breiten der Freiburger Bächle“, berichtet er. „Die Bächlebrücke kann für jede davon angepasst werden.“ Trotzdem werden nur Bauteile in zwei Größen benötigt: Die Grobausrichtung erfolgt durch Auswahl der erforderlichen 4 oder 5 Zentimeter breiten Bausteine, die Feinjustierung erfolgt anhand von Riefen in den Holzbauteilen – so kann die Brücke an jedem Freiburger Bächle tragfähig gemacht werden. Für dieses ausgeklügelte System hat Wittich ein Patent angemeldet.

Das Produkt ist und bleibt für ihn ein Spielzeug. Dennoch hat er auch andere Verwendungsideen – etwa im Teambuilding: „Wenn jede einzelne Person ein Bauteil erhält und die Gruppe gemeinsam ein tragfähiges Bauwerk erbaut, kann das beispiel-

weise eine starke verbindende Wirkung entfalten.“ Oder auch als Hochzeitsgeschenk: „Die Brücke hilft dabei, nach der Hochzeit nicht mehr in ein Freiburger Bächle zu treten“, schmunzelt er mit Bezug auf die Freiburger Legende, dass jede Person, die unbeabsichtigt in ein Bächle tritt, eine Freiburgerin oder einen Freiburger heiraten muss. Die 3.000 Euro Preisgeld für den Sonderpreis will der Schreinermeister in zeitgemäße Marketingmaßnahmen für seine Produkte stecken.

Viel Ertrag mit wenig Materialeinsatz

Für die Herstellung nutzt Wittich Konstruktionsvollholz und vorhandene Maschinen und Werkzeuge, Neuanschaffungen waren nicht nötig. Viel Ertrag mit wenig Materialeinsatz – dieses nachhaltige Motto zieht sich durch die Arbeiten von Johannes Wittich. In seinem Betrieb beschäftigt er eine Gesellin und einen Gesellen, zusammen fertigen sie individuelle Möbel für Privatkunden, aber auch Kindergärten und Schulen sind unter den Auftraggebern. Mittlerweile geht er es langsamer an und nimmt auch die Aufträge sehr bewusst an. „Der Druck, finanziell erfolgreich zu sein, ist nicht mehr so groß“, berichtet er.

Damit kann er auch im Arbeitsalltag seine enorme Kreativität und seine Faszination für Kunst ausleben. So entstehen in seiner Werkstatt in der Haslacher Straße immer wieder Ideen, die über die eigentliche Schreinerarbeit weit hinausgehen. Neben einem Skizzenlabor in kleiner Gruppe zeigt das unter anderem auch ein neuer Workshop, den Wittich demnächst anbietet: In einem Sargmöbel-Seminar können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst einen Sarg bauen, der entgegen seinem eigentlichen Verwendungszweck das Leben vor dem Tod verschönern kann.

Das fertige Produkt kann nämlich in mindestens sieben verschiedene Einrichtungsgegenstände umgewandelt werden – je nachdem, wie die Holzkiste aufgesägt wird: Vom Wandregal über ein Sideboard, zwei Kommoden, eine Truhe oder ein Plattenregal bis hin zu einem Tisch oder Bett reichen die Optionen. Als Brückenbauer zwischen Handwerk und Kunst, zwischen Können und Schaffen, sorgt Johannes Wittich also für spannende Impulse für seinen Betrieb und für das Schreinerhandwerk. Und die innovativen Ideen gehen ihm auf jeden Fall nicht so schnell aus.

www.freiburger-hocker.de

Partner für gute Ausbildung

Der Dreiklang von Betrieb, ÜBA und Berufsschule

Eine erfolgreiche Ausbildung ist Teamarbeit. Wie kann ein erfolgreiches Zusammenspiel der einzelnen Beteiligten aus Betrieb, ÜBA und Berufsschule gelingen? Wie ein positives Mitwirken aller Beteiligten zu einer hohen Ausbildungsqualität und guten Ergebnissen beitragen kann, hat eine Online-Veranstaltung am 16. Oktober zum Thema.

Von 9 bis 10.30 Uhr bietet das Team Ausbildungsbegleitung der Handwerkskammer Freiburg neben einem Überblick auch Möglichkeiten zum Austausch über aktuelle Themen rund um die handwerkliche Ausbildung. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Ausbildung im Kfz-Handwerk.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.hwk-freiburg.de/digitaler-austausch

Aufruf an Altmeister

KHS Emmendingen ehrt langjährig tätige Meister

Die Kreishandwerkerschaft Emmendingen ehrt in einer Feierstunde am 9. November die Handwerksmeister, die ihre Meisterprüfung vor 40 Jahren (1985) abgelegt haben mit dem Goldenen Meisterbrief, die vor 50 Jahren (1975) ihren Meisterbrief erworben haben mit dem Diamantenen, die vor 60 Jahren (1965) die Meisterschule erfolgreich beendet haben mit dem Eisernen Meisterbrief, und die vor 70 Jahren (1955) ihren Meisterbrief erhalten haben mit dem Platin-Meisterbrief.

Die Meister, die an der Altmeisterehrung teilnehmen möchten, können sich **telefonisch bei der Kreishandwerkerschaft Emmendingen** unter 07641/47331 anmelden

Female Founders Cup

Gründerinnen stehen bei Wettbewerb im Fokus

Der „Female Founders Cup“ geht in die nächste Runde. Noch bis zum 9. Oktober sind Einreichungen möglich. Der „Female Founders Cup“ ist das Pitch-Event für Frauen in Baden-Württemberg und bietet jährlich zehn Gründerinnen und Unternehmerinnen die Chance, ihre Geschäftsidee in drei Minuten vor einer ausgewählten Fachjury und der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Alle Gründerinnen und Start-up-Teams, die mindestens 50 Prozent Frauenpower im Gründungsteam haben, maximal fünf Jahre an der Verwirklichung ihrer Geschäftsidee arbeiten und deren Standort in Baden-Württemberg angesiedelt ist, können sich bewerben. Die Vergabe der zehn Startplätze erfolgt über zwei Wege: Drei Plätze werden durch eine Fachjury vergeben, sieben Plätze durch das Online-Voting auf der Webseite des Wettbewerbs.

Die zehn Finalistinnen können sich dann in einem kostenfreien Workshop (Pitch-Coaching) Ende Oktober auf ihre Pitches beim „Female Founders Cup“ vorbereiten. Das Finale findet am 3. November in den Räumlichkeiten der IHK Reutlingen statt.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.startupbw.de/femalefounderscup

Neue Talente finden

Bei den Praktikumswochen können Betriebe mit geringem Aufwand Interessentinnen und Interessenten für freie Lehrstellen finden

Die beste Möglichkeit, junge Menschen von einer handwerklichen Ausbildung zu überzeugen, ist ein Praktikum direkt im Betrieb. Im Herbst bietet sich nun wieder die Option, mit wenig Aufwand mehreren interessierten Schülerinnen und Schülern aus der Region das eigene Unternehmen und seine Ausbildungsangebote zu zeigen. Die Praktikumswochen Baden-Württemberg vom 13. bis 31. Oktober sorgen auch in Südbaden dafür, dass viele junge Menschen Ausbildungsbetriebe kennenlernen – und zwar ganz passgenau in Berufen, für die sie sich interessieren.

Online-Plattform erleichtert Suche und Auswahl

Auch Handwerksunternehmen können von diesem Angebot profitieren und den Fachkräftenachwuchs für



Die Praktikumswochen bieten eine gute Gelegenheit, interessierte junge Menschen an eine Ausbildung im Handwerk heranzuführen. Foto: HWK FR

sich begeistern. „Dank einer kostenlosen Online-Plattform ist der Aufwand für Organisation und Vorbereitung gering“, so Heiner Gaß, Fachbereichsleiter Berufsorientierung bei der Handwerkskammer Freiburg.

Drei einfache Schritte für die Suche

Die Unternehmen können in drei einfachen Schritten passende Praktikantinnen und Praktikanten finden: Im ersten Schritt legen die Betriebe auf der Plattform fest, an welchen Tagen sie wie viele Talente aufnehmen können. Zusätzlich beantworten sie noch wenige kurze Fragen zu ihren Praktikumsstellen. In den darauffolgenden Wochen werden den Unternehmen dann automatisch Talente vorgeschlagen, die sich für die Praktika interessieren. Bei neuen Vorschlägen erhalten die Betriebe automatisch

eine Benachrichtigung. Die Vorschläge können angenommen oder abgelehnt werden. Im dritten Schritt steht die Gestaltung der Praktikums-tage an – diese liegt bei den Unternehmen. Mit spannenden Angeboten können junge Talente direkt im Betrieb von einer handwerklichen Ausbildung überzeugt werden. Auf Schülerseite können Jugendliche ab der 8. Klasse aus allen Schulformen teilnehmen. „So erreichen die Betriebe eine große Bandbreite an interessierten jungen Menschen“, erläutert Gaß. Ab sofort können Unternehmen ihre Angebote für die Praktikumswochen kostenlos auf der Online-Plattform einstellen. Wie genau das geht, erläutern Texte und Videos auf der Plattform.

Die **Online-Plattform** der Praktikumswochen: www.praktikumswochen-bw.de/unternehmen